

Antwort vom 17.11.2016 auf Email vom 16.11.2016

MdB, SPD

Sehr geehrte Frau XY,  
Sehr geehrter Herr XY,

vielen Dank für Ihren Brief, mit dem Sie mir Ihre Bedenken bezüglich der Fortführung der Stiftung Humanitäre Hilfe mitteilen. Ich kann Ihre Sorgen sehr gut verstehen.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat die Gründung der Stiftung Humanitäre Hilfe für durch Blutprodukte HIV-infizierte Personen Anfang der 90er Jahre mit beschlossen und die Arbeit der Stiftung immer unterstützt. Wir wollen Menschen, die gänzlich unverschuldet am Existenzminimum leben müssen, zumindest ein selbstständiges Leben ermöglichen. Dabei ist für uns ganz klar, dass die gestiegene Lebenserwartung der Betroffenen die Stifter nicht aus ihrer humanitären und sozialen Verantwortung entlässt. Es kann nicht sein, dass wir bei den betroffenen Menschen alle erarbeiteten Fortschritte wieder zerstören.

Deshalb freue ich mich Ihnen schon einmal schreiben zu können, dass der Fortbestand der Stiftung für das Jahr 2017 durch eine Überbrückungshilfe aus dem Bundesfinanzministerium gesichert ist. Sie werden also auch nächstes Jahr eine Entschädigungsrente bekommen. Für die Zeit danach brauchen wir selbstverständlich eine Lösung.

Sie fordern des Weiteren eine Dynamisierung der Leistungen. Diese Forderung können wir als Sozialdemokraten nur unterstützen und das machen wir auch. Allerdings können und sollten wir zum derzeitigen Zeitpunkt den Betroffenen nichts versprechen.

An der Finanzierung der Stiftung haben sich von Anfang an der Bund, die Bundesländer, die involvierten pharmazeutischen Unternehmen und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) beteiligt. Momentan laufen zwischen Stiftung, Bundesgesundheitsministerium, pharmazeutischen Unternehmen und Deutschem Roten Kreuz intensive Gespräche mit dem Ziel, die dauerhafte Weiterfinanzierung der Stiftung zu sichern. Die grundsätzliche Bereitschaft ist bei allen Beteiligten da. Auch die Länder wollen sich an der Weiterfinanzierung der Stiftung beteiligen.

Sie können aber sicher davon ausgehen, dass wir die Stiftung auch über das Jahr 2017 hinaus erhalten. Und zwar so lange, bis der Stiftungszweck erfüllt ist. Ich muss Sie aber um Verständnis bitten, dass ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts Konkretes schreiben kann. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass wir eine gute und nachhaltige Lösung in Ihrem Sinne finden.

In der Hoffnung, Ihnen mit diesen Zeilen ein wenig Ihre Sorgen genommen zu haben, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen